

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

41ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreieckige Corpuseite.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

?? Grünberg, 15. Dezember. Heut früh 9 Uhr fand in der zu diesem Zweck zusammengerufenen Stadtverordneten-Versammlung die Neuwahl eines Bürgermeisters statt. Von 45 Stadtverordneten hatten sich 44 eingefunden, (nur Herr Brucks war durch wahrscheinlich ernstliche Krankheit am Erscheinen verhindert worden). Gleich im ersten Wahlgange erhielt Herr Stadtrath Mischke aus Brieg 26, Herr Bürgermeister Gübler 17 und Herr Bürgermeister Sonnenburg aus Zielenzig eine Stimme, so daß Herr Stadtrath Mischke mit großer Mehrheit als zum Bürgermeister unserer Commune auf 12 Jahre erwählt, proklamirt werden konnte. Seine Bestätigung wird jedenfalls sofort nachgesucht werden. Wie ernst übrigens unsere Stadtverordneten die Wahl betrachtet haben, mag der Umstand zeigen, daß der erkrankte Stadtverordneten-Vorsichter, trotz des Verboes des Arztes, sich zu Wagen in die Versammlung begeben, um seiner Bürgerpflicht zu genügen. Übrigens hat auch unsere Bürgerschaft ihr großes Interesse an der Wahl durch ausnahmsweise zahlreichen Besuch der Versammlung zu erkennen gegeben.

* Grünberg, 15. December. In der heutigen, wie gewöhnlich, sehr zahlreich besuchten Versammlung des Gewerbe- u. Gartenvereins (Vorsitzender Rupprich) hielt Herr Lehrer Decker einen Vortrag über Consum- und Rohstoffvereine. In Hinsicht der ersten wies er deren Wichtigkeit und Gediehenheit in England nach, wo sie durch die grenzenlose Verfälschung u. Verheuerung der nothwendigsten Lebensmittel hervorgerufen wurden. In Betreff der Rohstoffvereine gab der Vortragende ausführliche Auskunft über die vom besten Erfolg gekrönte Gründung u. Entwicklung mehrerer Schuhmacher-Associationen, insbesondere derer zu Wismar, Luckenwalde, Delitzsch, und nies auf Grund der in Schulze-Delitzsch's "Associationsbuch" mitgeteilten betreffenden Statuten nach, daß die Schwierigkeiten, mit denen solche Vereine zu kämpfen hätten wohl keineswegs so groß und gewichtig seien, wie man sich im Allgemeinen vorstelle. Allerdings aber gehöre dazu, daß die Gewerbetreibenden selbstständig Hand an's Werk legen müßten, wenn sie die sehr erheblichen Früchte solcher Vereinsaktivitäten davontragen wollten. Der Vortrag schloß mit einer Aufforderung an die bietigen

Handwerker, diese Frage doch ja in sorgsame Erwägung zu ziehen; sollten sich dann einige zur Gründung einer Rohstoff-Association für ihre Gewerbe entschließen, so könnten sie sich res weiseren Nutzen, wenn sie dessen bedürften, verschert halten. In der darauf folgenden Fragebeantwortung erhielt dieser Gegenstand noch einige weitere Erläuterung. Die Versammlung wurde gegen 10 Uhr geschlossen.

?? Grünberg, 16. Dezember. Heut Morgen ist der Tagearbeiter Kosec aus Brittag in der Nähe der Richterschen Lohmühle unweit des Russischen Kaisers hinter einem Baue, und zwar fast unbekleidet erfroren gefunden worden.

* Gastkalender. Den 17. bis 25. Dezember. von 4½ bis 6½ Uhr.

?? Grünberg, 12. Dezember. Die letzte Nummer des Liegnitzer Almanakates enthält einen interessanten Artikel (wahrscheinlich aus der Feder des Geh. Regierungs-Rathes Hrn. Jatobi, der, wie wir vernehmen, unserem Regierungsbezirk erhalten bleibt) über den Regierungs-Bezirk Liegnitz in gewerblicher Beziehung. "Wir entnehmen demselben das auf unsere Gegend Bezugliche: „In Grünberg findet der kleinere Gewerbetreibende für die Erhaltung seiner Selbstständigkeit eine wesentliche Stütze in der sogenannten Vereinsfabrik, welche es sich zur besonderen Aufgabe stellt, den minder Bemittelten die Benutzung der Betriebsanrichtungen der großen Fabrik-Industrie zu ermöglichen. Zu diesem Behufe betreibt dieselbe einmal die Spinnerei, Weberei und Appretur in Form eines Lohn-geschäfts, wobei die Fabrikanten, welche die Anstalt benutzen, nach dem Maß der gezahlten Löhne an der Dividende beteiligt werden; zweitens vermietet sie ihre Räume und Dampfkraft für mechanische Weberei. Die Jahrespacht beträgt pro Stuhl für Raum und Kraft einschließlich der Heizung 50 Thlr. Es werden auch die Kosten für Anschaffung der Maschinen-Stühle auf 10jährige Tilgung dargelehen. — In Grünberg ist jerner aus der Einsicht und dem Gemeinsinne des dortigen Gewerbestandes eine Blüsterweb- u. Fabrikant-Schule hervorgegangen, welche beweckt, junge Kräfte zu erziehen, die das Tuchwaren-Geschäft, den Ansforderungen unserer Zeit entsprechend, nach allen Richtungen hin mit technischer Sachkunde und Kaufmännischem Geschick zu leiten vermögen. Diese Schule erwähnt sich schnell, selbst aus weiteren Kreisen Zuspruch und Anerkennung und erreicht sich seit Kurzem auch der Unterstützung des Staats. Das halbjährige Honorar beträgt für einheimische Schüler 25 Thlr., für auswärtige 40 Thlr. — Die — übrigens noch nicht zum vollen und regelmäßigen Betriebe gelangte — Glashütte bei Grünberg sucht die wichtige Aufgabe zu lösen, mit Braunkohlen zu feuern, und wenn — wie die neuesten Nachrichten sagen — ihr dies gelungen ist, so werden diesen technischen Fortschritte gewiß auch andere Glashütten nachfolgen. (Fortsetzung folgt.)

Auction.

Montag den 18. Dezember
früh von 10 Uhr ab werden im
Kaufmann Moschke'schen Hause ver-
schiedenes Böttcherhandwerkzeug, eine
Apfel Mahlmühle, 1 große Wäschrolle,
1 Weinmühle, 1 Drehmaschine, 1 große
Drehbank, 1 Fournitschniedermaschine, 1
Ziehbank zum Eisen-schneiden, eisernes
Raderzeug zu Schraub-säben Maschinen
und metallne Modelle dazu Werkzeuge
und stählerne Sachen zum Betriebe für

Maschinenbauer, 1 Sopha, 2 große Spie-
gel, 1 Waschmaschine, diverse Möbel,
Hausgeräth &c. gegen Baarzahlung öf-
fentlich versteigert werden.

Ein Pinscher, auf den Ruf „Mar“
hörend, ist verloren gegangen, und wird
der Finder ersucht, ihn bei dem Unterzeich-
neten gegen Belohnung abzuliefern.

Weitemühle, 16. December 1865.

Bidault.

Gute Milch ist zu haben bei
G. Fiedler, Herrnsstraße.

D. Kassner,

Kürschner und Mühlenfabrikant
an der evangeli. Kirche,
empfiehlt sein Lager fertiger Herrenpelze,
Kragen, Muffen, Manschetten, Fuß-
taschen u. s. w. sowie eine reiche Aus-
wahl Wintermützen einem geehrten Publi-
kum zur gütigen Beachtung.

Eine neue Sendung Herren-
Shawl-tücher erhält soeben und em-
pfehlt Friedrich Schulz.



Altes ausgezeichnetes Weizenmehl
empfiehlt und erlässt noch möglichst billig
Heinrich Rothe,
Breite und Berliner Straße.

Durch nene Busendungen

ist mein Waarenlager wiederum auf das Reichhaltigste sortirt und ist eine zweite Parthie Kleiderstoffe, Umschlagetücher u. s. w. eingetroffen, welche zu außergewöhnlich billigen Preisen verkauft werden. **R. Sucker,**
vis-à-vis dem Kreisgericht.

Diversen Rum, Cognac und Arrac

empfing in Commission und empfehle denselben in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen als schön und billig

E. J. Dorff,
Grünzeugmarkt Nr. 46.

!!! Altes Weizenmehl !!!
in bekannter Güte empfiehlt noch billigst,
sowie von Montag ab täglich
frische Presshefen.

C. J. Balkow.

Frisch. Astr. Caviar,
Emmenthaler Schweizer-
& Holm. Sahn-Käse,
Sardellen, noch billig, und
Sardines à l'huile,
empfiehlt **Gustav Sander.**

Zur Beruhigung des Publikums zeigen wir hiermit ergebenst an, daß sämtliche von uns geschlachteten Schweine vom Herrn Apotheker Dräger hier untersucht und die bis jetzt untersuchten trichinenfrei befunden worden sind.

Gustav Negelein am Markt,
Wwe. Negelein, Herrengasse.

Gypssfiguren

und Gonsolen in den neuesten Modellen stehen von heute an im „Gasthof zu den drei Mohren“ zum Ausverkauf.

Gummischuhe, gut und billig,
bei **Friedrich Schulz.**

Erlen undkiefern gehacktes Holz wird in ganzen und halben Klaftern und in kleinen Parthien nach dem Klafterpreise, Reischt in einzelnen Bünden nach dem Schokpreise verkauft. **Holzmann.**

Zu nüchlichen und eleganten Weihnachts-Geschenken

empfiehlt, wie Andere offerirt haben, mein reichhaltiges selbst in den besten Fabriken des In und Auslandes gekauftes

Uhrenwaaren-Lager

in reichhaltiger Auswahl zu den solidesten Preisen und langer Garantie des Gutgehens. Ebenso besorge ich nach Aufträgen Uhren jeder Art, die ich u. A. hier nicht habe, in kürzester Zeit zur Ansicht resp. Kauf. Reparaturen aller Arten Uhren werden billigst und schnell besorgt.

Leberecht Thieme, urmacher am Markt.

Elbinger Neunaugen,
Astrach. Caviar,
Lamberts-Nüsse etc.
empfiehlt **Robert Mauel.**

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt indische Decken von 6
Sgr. an und Nouveau in neu angekommenen Mustern.

Alb. Neumann,
wohnh. beim Fischlermstr Jänkner.
Eine Schmiede, nebst Handwerkzeug, 10 Morgen Land, 2
Wiesen re. ist vom 1. Januar ab zu verpachten, und können sich Pausionsfähige Pächter in der Exped. d. Bl. melden.

Durch alle Buchhandlungen zu erhalten, in Grünberg bei W. Levysohn:

Karl Steffens Volksskalender für 1866.
26. Jahrgang. Mit 8 Stahlstichen nach deutschen, engl. und franz. Meistern und 4 Bildern in Holzschnitt. Preis 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Louis Gerschel Verlagsbuchhandlung in Berlin.

Fertige Moirée-Röcke,
sowie die geschmackvollsten Gegenstände zu Stickereien empfiehlt

Wilhelmine Hartmann,
Berliner Straße.

Gutes Weiss ist zu haben
L. Weker.

Die Conditorei des **R. Gomolky**

empfiehlt zum Weihnachtsfest Confituren aller Art, sowie auch Pfesserkuchen von allen Gattungen.

Schlittschuhe in allen Größen und zu verschiedenen Preisen empfiehlt
A. H. Peltner,
Breite Straße.

Feinstes Weizenmehl bei **Conrad Unger.**

Ein- und zweispänige Spazier- und Arbeitsfuhren sind zu jeder Zeit bei
Leopold Becker.

Feinstes

Weizen-Mehl
von anerkannter Güte, sowie von
Mittwoch ab täglich
frische Presshefe

empfiehlt billigst
Gustav Sander,
Berliner Str. u. im grünen Baum.

Dünnen-Gitter-Papier
bei **W. Levysohn.**

Bau- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 19. December
a. c. Vormittags 10 Uhr sollen
1) in dem Forstrevier Kleinitz, District
"Brille":

122	Stämme stark und mittel kiefern Bauholz,
2)	in den Revieren Dorotheenick und Karschin:
23	Stämme extra starkes kiefern Bauholz,
22	Klft. eichen, buchen u. eschen Scheit- holz,
130	erlen Scheitholz,
6	birken "
162	kiefern "
2	aspens "
22	eichen, buchen u. eschen Astholz,
88	erlen Astholz,
23 1/2	birken "
4 1/2	aspens "

im Brünke'schen Gasthofe zu Kleinitz
meistbietet gegen Baarzahlung ver-
kauft werden.

Die sonstigen Bedingungen werden
im Termine bekannt gemacht und sind
die betreffenden Reviersöster zur Vor-
zeigung der zum Verkauf kommenden
Hölzer angewiesen.

Die Brennhölzer sind bereits im ver-
gangenen Winter eingeschlagen.

D.-Wartenberg, den 10. Dez. 1865.
Das Forst-Amt der Herrschaft Kleinitz
Schoenwald.

Neue Trauben- und Sultan-Rosinen,
Schaalmandeln, Feigen, Moskauer Dukker-
schooten, frische Perigord-Trüffeln, getrock-
nete Moreheln, Tafelbonillon, feinste
weiße und rothe Gelatine, Capern, Oli-
ven, Krebsfleisch, Champignons getrocknete
und in Essig, feinsten französ. Essig,
Mixed Pickles, engl. Senfmehl, Moststrich
in verschiedenen Qualitäten und extra-
fein. Provençal-Gel empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Ein schwarzes Satin bezeichnet E. L.
ist auf dem Wege nach der 2. Walké
verloren gegangen. Der ehrl. Kinder
wird gebeten, dasselbe gegen eine ange-
messene Belohnung in der 2. Walké
abzugeben.

Gießmannsdorfer Preß-Hefe

in täglich dreimal frischer
Zusendung empfiehlt
R. Gomolky.

Die auf Montag ange-
kündigte Auctioon findet erst
Dienstag d. 19. d. M. Vormit-
tag 11 Uhr statt.

Aug. Semmler.

Kunst-Anzeige.

Sonntag den 17. und Montag den 18. Dezbr.

täglich zwei große Vorstellungen des rühmlichst bekannten Akrobaten Robert Weitzmann

mit seiner neuen akrobatischen Seil-, Ballettänzer-, Gymnastiker-, Athleten- und Pantomimen-Gesellschaft, die aus den ersten Künstlern und Künstlerinnen Frankreichs, Hollands und Deutschlands besteht.

Die erste dieser Vorstellungen findet an den benannten Tagen

Nachmittags 3 Uhr auf dem Markte

statt, wobei das hobe Seil nach dem Rathaus-Thurm bestiegen wird; die zweite ebenfalls an beiden Tagen Abends 7 1/2 Uhr im Königs-Saale des Herrn Künzel in einem dazu erbauten Theater.

In der Hoffnung, dem geehrten Publikum von früher her noch bekannt
zu sein, enthalte ich mich jeder weiteren Anpreisung.

Das Nähere die Zettel.

Hochachtungsvoll

Robert Weitzmann,
Director.

Die Weihnachts-Ausstellung

meines mit den neuesten Gegenständen ausgestatteten Spielwaren-Lagers
bietet eine große Auswahl für Erwachsene und Kinder, empfiehlt zu billigen Prei-
sen und bitte um geneigten Zuspruch. A. Renz, große Kirchgasse.

Ich empfehle:

Feinstes Weizenmehl,

wovon mir eine Par-
tie von früher refe-
rierte und welches als durchaus schön approbiert ist, schöne neue große No-
sinen, Sultan-Rosinen, frischen Citronat, Corinthen, Mandeln etc.

Auch von morgen ab

Wirkliche Gießmannsdorfer Preßhefe.

Julius Peltner.

Weihnachts-Ausstellung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein Lager von verschie-
denen Sorten Pfefferkuchen, als: Makronen-, Nürnberger-, Honig- und
Baseler-Kuchen, sowie verschiedene Sorten Christbaum-Behänge, auch bemerke
ich, daß bei mir 24 Stück für 1 Sgr. zu haben sind. Um geneigten Zuspruch bittet

Gustav Lamprecht,

Honigkuchen-Fabrikant

Emil Peltner,

Breslauer Straße,

beehrt sich hiermit zum bevorstehenden Feste eine
reichliche Auswahl Pfefferkuchen bester
Qualität zu den billigsten Preisen, so wie al-
lerlei Confecte zum Baumbehängen, das
Pfund von 7 1/2 Sgr. an, einer freundlichen

Beachtung bestens zu empfehlen.

Neue 60er Rosinen, schöne grosse Mandeln, Frisches Genueser
Citronat, seine grüne und schwarze Thee's, feinste Vanille, extraf.
Jam. Rum, Arac de Goa, Citronen, Sardellen, ächten Schweizer-
Käse, sowie Zuckern in Broden u. gemahlen, u. reinschmeckende Caffee's
empfiehlt und erläßt zum Feste billig.

Heinrich Rothe,

Breite- und Berliner Straße.

Die Buch-, Kunst- & Musicalien-Handlung

von

W. LEVYSOHN in Grünberg in den drei Bergen

empfiehlt ihr reichhaltig assortirtes Lager der gediegensten und empfehlenswerthesten

Jugendsschriften für jedes Alter,

die in den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden vorrätig gehalten werden; die

Deutschen Classiker

in den prachtvollsten Ausstattungen, die gesammte schöne Literatur der Gegenwart in den modernsten und geschmackvollsten Einbänden, Andachtsbücher für alle Confessionen in größter Auswahl; alle Kalender für das Jahr 1866;

Wirthschafts- und Kochbücher,

nebst allen in den hiesigen Schulen eingeführten Schulbüchern.

Gern ist die Buchhandlung bereit, auf Verlangen größere Sendungen von Jugend- und Weihnachtsschriften in passender Auswahl vorzulegen und zur Ansicht einzufinden, wie sie sich eben erbetet, alles etwa angenehmlich nicht mehr Vorräthige in kürzester Frist rechtzeitig zu besorgen. Hierzu werden Bestellungen so früh als möglich erbeten.

Ein bequem ruhiges Logis für einen älteren Herrn oder Dame ist — möbliert event. auch mit Bedienung — zu überlassen. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von zwei Stuben, Entrée, Küche und Holzgelaß ist bald oder Ostern Breite Straße Nr. 46 zu vermieten. Näheres bei

N. Pilz am Töpfermarkt.

Stralsunder Bratheringe.
Astrach. Caviar,
Elbinger Neunaugen
empfiehlt **Hermann Neubelt.**

Wiederholt zeige ich hiermit an, daß ich alle Montage Wild jeder Art zu den höchsten Preisen gegen baare Kasse kaufe. Bei Kleibjagden kann 8 Tage vorher abgeschlossen werden. Logis im deutschen Hause.

B. Fröhlich
aus Sagan.

Eine frische Sendung
Echt Fürther Bier,
wie auch das so beliebte
Waldschlößchen
empfing und empfiehlt
Hermann Neubelt.

Eau de Cologne
bekannter Güte, in Flacon à 5 und resp. 10 Sgr. empfiehlt zu Festgeschenken ic. **Frau E. Grienzen sen.**, Herrenstraße Nr. 28.

Soeben erschien im Verlage von J. P. F. C. Richter in Hamburg und ist in der Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg vorrätig:

Träumereien
eines Kleinbürgers
von Otto Spielberg.
Preis: 20 Sgr.

Jedes von mir geschlachtete Schwein lasse ich von Herrn Apotheker Dräger untersuchen, wovon ich ein geehrtes Publikum benachrichtige.

Gustav Sommer.

Montag 11 Uhr Vormittags sollen noch eine Spulmaschine Wand-Uhr, Spulseife, Wollkörbe, gelb, braun und weißes Schlaggarn, einige Ctnr Leim, Leistengarn, Garagen-Moos, sowie französische Rauhfäden meistbillend verkauft werden. **Aug. Semmler.**

2½ Thlr. Stockholz und Fleisch 1½ Thlr. mit Füre, alle Tage zu haben bei

Eduard Seidel.

Fertige Hemden für Arbeitsleute empfiehlt **Friedrich Schultz.**

Auf einem Rittergute im Kreise von ca. 2500 Morgen Areal sind 12,000 Thlr. Hypothek zu 5 pCt. verzinslich, schließend mit 33,000 Thlr. entweder im Ganzen oder getheilt mit einem kleinen Damno zu cediren. Respektanten belieben ihre Adresse unter X. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Extras. Peaco-Blüthen-, Gunpowder-, Imperial- und Souchong-Thee, feinste Bourbon-Vanille und extras. Jamaica-Rum und Arae de Goa empfiehlt **Ernst Th. Franke**

Drescher & Fischer's
Rettigbonbons
für Husten und Brustleiden empfiehlt
Heinrich Rothé,
Breite und Berliner Straße.

Bestes Weizenmehl, Nüssen, Mandeln, Genueser Citronat, Haselnüsse, Apfelsinen, Citronen, fein. Rum, Arae und Stearinlichte offeriren zum bevorstehenden Feste zu billigen Preisen

Gebrüder Neumann.

Fettes Kindfleisch à Th. 2½ Sgr. empfiehlt **Gustav Negelein** am Markt.

Euche, Buckskins, Düssels, Velours, sowie das größte Lager fertiger Herren-Garderoben empfiehlt zu den billigsten Preisen **Louis Michaelis**

im Hause des Restaurateur Fischer.

Meine Weihnachts-Ausstellung ist jetzt auf das Beste fortirt, und empfehle diese den geehrten Herrschäften einer gütigen Beachtung.

Heinrich Wilcke.

im Hause des Herrn Dr. Kutter.

Der Illustrirte Familien-Kalender für 1866

ist soeben in einer Auslage von

200,000 Exemplaren

erichien und schließt sich seinen Vorgängern in Format, Inhalt und Ausstattung würdig an.

Aus dem reichen Inhalte möge nur ein Theil hier angeführt sein.

Illustrationen:

Ein farbiges Kunstblatt als Titelbild.
12 deutsche Bäder.
Baden - Baden. — Ems. — Elster —
Homburg. — Ischl. — Karlsbad. — Kitz-
singen. — Marienbad. — Norderney.
— Schwalbach. — Leipzig. — Wies-
baden.

Portraits.

Guzkow. — Lincoln sc.

Ansichten.

Venedig. — Diamantenschmiederei. — Sän-
gerhalle in Dresden. — Dampfschiff
Germania sc.

Auch mit diesem Jahrgange ist eine

Prämienvertheilung von 1000 Thlr.

in Baarem und Pracht-Stahlstichen
mit dem Kalender verbunden, welcher vermöge ihrer Einrichtung in keinem Lande
ein gesetzliches Hinderniß entgegentritt und an welcher sonach sämtliche Häuser des
Familien-Kalenders Theil nehmen.

Der Preis ist unverändert 10 Sgr.

Literarisches:

Der Kampf mit Dänenkrieg. Wahrhaftige
Kriegs-Aventeuer des Garde-Grenadier-
Gefreiten Windmeyer aus Berlin. Mit
20 Illustrationen von L. Lößler.
Frauenwert.
Aus der Märchenwelt
Der Pantoffel.
Der Astrobar Blondin.
Feuersteiende Berge.
Haustkalender.
Regententafel.
Verzeichniß der Messen und Märkte sc.

Unter Anwürfung alles göttlichen Segens
über die Wohlthäter unserer Kinderbewähr-
anstalt veröffentlichen wir hiermit den Bericht
über die fernerhin eingegangenen Weihnachtsga-
ben: Durch Mad. Tiedemann von Frau
Direktor Grammer 1 Thlr., von Hrn. Engmann
5 Thlr., N. N. 1 Thlr., von Mad. Sommer-
feld 1 Thlr., von Hrn. Dr. Nitsche 1 Thlr.,
von Frau Regierungsrath v. Wieje 1 Thlr., von
Hrn. Kaufmann Knopf 1 Thlr., von Hrn.
Buchbinder Dehmel Schreibutensilien, von
Frau Nath Schmidt div. Kleidungsstücke, von
Hrn. Schuhmacher Howe 2 Paar Lederschuhe,
von Fr. Emma Grempler 2 Paar wollene
Strümpfe, von Mad. Schwarz div. Kleidungs-
stücke; — durch Pastor Müller von Hrn. C.
W. Hempel 2 Thlr., von Hrn. Friedr. Hem-
pel 1 Thlr., von Hrn. Apotheker Hellwig 2
Thlr., von Hrn. Sanitätsrat Dr. Gläser 1
Thlr., durch Hrn. Schiedsmann W. Pilz in
Sachen B. c. a. B. 1 Thlr., von Mad. Ma-
rianne Meyer 20 Sgr., von Frau Nath
Martini 1 Thlr., von Mad. Schay, Ober-
straße, 15 Sgr. und diverse Sachen, un-
genannt (E.) 15 Sgr., N. N. 1 Thlr.,
Frau Conditor Pilz 1 Thlr., von Mad. Es-
sner 1 Thlr., ungenannt div. Kleidungsstücke,
von Mad. Meier div. Kleidungsstücke, unge-
nannt div. Kleidungsstücke, von Frau Pos-
amentier Schulz 4 Shawls und 6 Halstücher.
Tag und Stunde der Einbeschreitung wird
noch rechtzeitig bekannt gemacht werden. Da
dieselbe voraussichtlich Donnerstag, den 21.
December stattfinden dürfte, so bitten wir
recht herzlich, die ferneren Weihnachtsgaben
uns womöglich bis nächsten Mittwoch gütigst
überweisen zu wollen.

Der Vorstand der Kinderbewähr-Anstalt.

An Weihnachtsgaben für die Kinder der
Beschäftigungs-Anstalt sind ferner eingegan-
gen: bei Frau K.-G.-Näthlin Seydel von Hrn.
Kaufmann Hempel sen. 1 Thlr., Hrn. Kauf-
mann Hempel jun. 15 Sgr., Frau Hotelbe-
sitzerin Kolthorn 1 Kleid, 1 P. Beinkleider, 2
Jäden, 1 Weste, 1 Mütze, Tragebänder,
Schwälchen, Hrn. En. Cohn 1 Thlr. und Frau
v. Wieje 1 Thlr., so wie bei Mad. Mühl von
Mad. C. S. 15 Sgr., Mad. Walter 1 Thlr.
ungenannt 1 Thlr., Mad. L. Sommerfeld 1
Thlr., Mad. Essner 15 Sgr., Herrn Tabakfabr.
Pilz 15 Sgr., Frau J. N. Neumann 1 Korb
Aepfel, Nüsse und Bekleidungsstücke, Frau
Näthlin 1 Knaben-Anzug, Mad. Meyer
2 P. Hosen und div. Knabensachen, Mad. J.
S. Tücher und Schürze, Fr. P. 2 P. wol-
lene Strümpfe mit Bändern.

Den herzlichsten Dank dafür mit der Bitte
um noch fernere gütige Zuwendungen.

Der Vorstand der Kinderbeschäftigungs-Anstalt

Die neue Delicatess-, Italiener-Waaren-, Cigarren- und Weinhandlung von August Wernitz, Görlitz,

empfiehlt sich hiermit einer gütigen Beachtung unter Versicherung reeller Be-
dienung Aufträge werden prompt effectuirt

Eichene Grufst-Särge

sowie Kieferne, poliert und lackirt, sind stets vorrätig
beim Tischler Sucker a. d. Burg.

Englische und französische Seidenhüte, Filzhüte, Filzschuhe, Filztiefel, Filzpantoffeln u. s. w. empfiehlt zu soliden Preisen

A. Sieche, Hutfabrikant,
wohnhaft am Markt bei Herrn Kaufmann
Schneider.

Meine Weihnachts-Ausstellung bietet die größte Auswahl billiger Baum-Behänge, so wie Hildebrand'sche und Pulsnizer Pfefferkuchen und empfiehle dieselbe einer gütigen Beachtung.

Otto Bierbaum.

Den so großen Anklang gesundenen

24 Stck. f. 1 Sgr.



Speculatius



pro Pfund 8 Sgr.

240—250 Stück auf das Pfund, empfiehlt täglich frisch

Otto Bierbaum.

Mein Allgemeiner Weihnachts-Ausverkauf zurückgesetzter Kleiderstoffe, Chales, Tücher &c. wird fortgesetzt.

Winter-Mäntel, Räder, Paletots, Säcken, werden fortwährend zu den billigsten Preisen verkauft.

M. Sachs.

Fettes Rindfleisch a Pfund 2 Sgr. ist wieder frisch zu haben bei F. Sommer am Holzmarkt.

Neue Gute Eisne-Rosinen in schöner Frucht und frisch. Genueser Citronat empfiehlt

Ernst Ch. Franke.

Vom Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden Dr. Bloch in Wien, Praterstraße 42. Arznei verbindbar. Näheres brießlich.

Freiwilliger Verkauf.

Die Schulze'sche Häusler-Stelle in Heidau mit ohngefähr 4 Morgen Acker und Wiese, in guten Zustande, steht sofort zum Verkauf.

Käufer haben sich bei mir zu melden.

Bauer Ernst Schulz
in Günthersdorf.

Als Rechnungsführer einer größeren Besitzung wird ein umsichtiger, gut empfohlener, sicherer Mann unter günstigen Gehaltsbedingungen verlangt; ferner wird als Administrator für einen größeren Gütercomplex ein erfahrener Landwirth gesucht. Näheres ertheilt die landwirthschaftliche Agentur zu Berlin, Puttkammerstraße 14.

Zu Geschenken empfiehlt:

Briefschreibmappen, Notenmappen, Brieftaschen, Portemonnaie, Cigarren-Etui, Photographie-Album, Poesie und andere Lederwaren einer gütigen Abnahme

R. Dehmel,
Buchbinder.

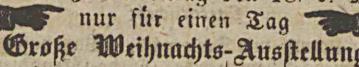
Eine Kommode, 4 kastig, mit dopp. Blatt, (als Weihnachtsgeschenk bestimmt), ist veränderungshalber sof. zu verk. Preis 7 Thlr.

E. H. Seifert in der Säure

8000 Thlr. werden zur 1. Hypothek gegen pupillarische Sicherheit zu 5% Zinsen zum 1. Januar oder 1. Februar gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped. d. Bl.

 Von Montag ab erhalten mehrere Sendungen Dresdener Presse und empfiehle dieselbe als ganz besonders triebkräftig.

Otto Bierbaum.

Künftigen Montag den 18. d. M. nur für einen Tag  Große Weihnachts-Ausstellung in Puz- und Modewaren. Ressourcenlokal 

Mathilde Haupt aus Neusalz.

Moselwein,
die Flasche 6 Sgr., bei Entnahme größerer Quantitäten noch billiger, empfiehlt Hermann Neubert.

1863r Wein a Quart 7 Sgr. verkauft Friedrich Sander am Markt.
63r Weißw. a Quart 7 Sgr. beim Böttcher Derlig, Breite Straße.
63r Wein a Quart 6 Sgr. 6 Pf. verkauft Laube, Schweizer Str.
63r Weiß- und Rothwein a Quart 7 Sgr. verkauft Wilh. Pilz, Silberberg.
65r Wein in Quarten a 6 Sgr. bei August Busched.

Wein in Quaten a 7 Sgr. verkauft Wittwe Helbig an der Post.

Wein ausschank bei:
W. Berndt, Burgstr. 63r. W. u. Rothw. 7 sg.
Fausmann, V.-Kesseler Str., 63r. 7 sg.
H. Heider am Markt, 63r. Weiß- und Rothwein 8 sg.

Vorwerksbesitzer König, 63r. 7 sg.
Leinweber Neumann, breite Str. 63r. 7 sg.
GerberMentler, 63r. Roth u. Weißw. 7 sg.
Kamm Ruckas, Sbg. 63r. W. u. Rothw. 7 sg.
Carl Lehmann Silberberg, 63r. 7 sg.
E. Regel am Markt, 63r. 7 sg.
Schmied Rosdeck, Rothw. 7 sg.
Wwe. Geistmeier, Lanzs. Str. 63r. 6 1/2 sg.
Wittwe Lehrer Schulz, böhmischer 4 sg.
Wwe. Grohmann, Neustadt, 4 sg.
Wilhelm Thomas, Lanzs. Str. 3 sg.

Discontonoten

empfiehlt

W. Levysohn.
in den drei Bergen

Neue Sultan-Rosinen, Eleme-Rosinen, Feigen, Apfelsinen, Citronen, Citronat empfiehlt Robert Mauel.

Dienstag Fuhrgelegenheit nach Züllichau und Karge

Wecker.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene

Den 25. November: Bibbauer J. C. W. Gusshmer ein S., Ludwig Eduard Hugo. — Den 28. Fabrikarbeiter P. F. E. Grimm in Heinersdorf ein S., Gustav Julius. — Den 5. December: Bauer J. G. H. Fischer in Sawade ein S., Johann Friedrich Wilhelm. — Den 6. Tenant M. F. W. Wagner eine L., todgeb. Luckmacher, F. D. E. Stolpe eine L., Marie Emilie. Gestorbene.

Den 7. December: Des Schuhmachers, J. A. G. Mannigel S., Johann August Heinrich, 20 L. (Krämpfe). — Den 8. Des verst. Buchfabrik, F. H. Püschel Sohn, Friedrich Wilhelm, 25 J. 10 M. 6 L. (Lungentuberkel). — Schneidekunstmeister Carl Ferdinand Klem, 34 J. 9 M. 1 L. (Vereunglückt). — Den 9. Des Schuhmachersmeister G. J. F. Barnigky Ehefrau, Maria Rosina geb. Nicolai, 49 J. 11 M. 1 L. (Brustkrankheit). — Den 11. Des Gärtner J. C. A. Schulz in Heinersdorf Sohn, Carl Fried. Wilhelm, 2 M. 28 L. (Schwäche). — Des Bauer J. G. Marsch in Sawade L., Joh. Ernestine Pauline, 4 J. 8 M. 29 L. (Bräune).

Nach Pr.	Crossen,			Soraу, den 17. December.	15. Decbr.
	Hochst. Pr.	Niedr. Pr.	Hochst. Pr.		
Gewicht	tbi. sg. pf.	tbi. sg. pf.	tbi. sg. pf.	tbi. sg. pf.	tbi. sg. pf.
Weizen ..	2	28	—	2	17
Roggen ..	1	29	—	1	26
Gerste ..	1	20	—	1	16
Hasen ..	1	—	—	28	—
Erben ..	2	5	—	2	—
Hirse ..	—	8	—	—	—
Kartoffeln ..	—	13	—	12	—
Heu, Gr. ..	1	10	—	—	—
Stroh, Gr.	—	25	—	—	—
Butter, P.	—	9	—	8	6

Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 100.

Ein Reise-Abentauer,
oder
Nappo's Kampf mit den Räubern in Russland.
(Auszug aus der Berl. Ger.-Stg.)

Der Name Nappo erfreut sich nicht nur eines deutschen, sondern man kann es ohne Uebertreibung behaupten, eines europäischen Rufes. Schon in den zwanziger Jahren machten die außerordentlichen Leistungen des Athleten Karl Nappo ein bedeutendes Aufsehen in Deutschland und waren der Impuls, daß auch aus fremden Ländern zahlreiche Einladungen an ihn ergingen, die ihm Auf, Ehre und Belohnung einbrachten. Im Anfang der dreißiger Jahre, mithin vor etwa 25 Jahren, folgte Carl Nappo einem Rufe nach Russland, der ihn veranlaßte, vorher Nischnei-Nowgorod zu besuchen, wo gerade die weltberühmte Messe abgehalten wurde. Seine Voraussezung, daß diese reiche russische Stadt eine goldene Ernte mitbringen werde, verwirklichte sich auch über Erwarten, — Carl Nappo, damals noch unbekannt mit den üblichen Gebräuchen, baute es versäumt, seinen sehr ansehnlichen Baarvor- rath gegen gute Wechsel einzutauschen, und ging mit einer bedeutenden Summe von Nischnei Nowgorod über Kasan nach Simbirsk. Seine Bagage bestand aus vier Wagen, die von russischen Kutschern gefahren und von drei Bedienten Nappo's begleitet wurden. Außerdem befanden sich mehrere Mitglieder der Künstlergesellschaft in den verschiedenen Wagen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die russischen Kutscher von der reichen Geldladung, die sich in Carl Nappo's Wagen befand, irgendwie Kenntniß erhalten hatten; auch ist die Vermuthung nicht unzulässig, daß einer derselben in geheimer Verbindung mit einer Räuberbande stand, die damals ihr Unwesen im Simbirker Walde trieb. Durch diesen Wald führt die Landstraße. Carl Nappo, ein Mann, der Furcht nur dem Namen nach kannte, war überdies von der Unschärfe seiner Reiseroute nicht in Kenntniß gesetzt worden, und so hatte er es unterlassen, mit Ausnahme einiger Waffen, irgend welche Vorkehrungen gegen einen etwaigen Ueberfall zu treffen.

Bei einem Kunstausfluge nach Italien lehrte Nappo, einige Jahre vor der Zeit, in der unsere Geschichte spielt, in das auf den ewigen Schneeregionen liegende St. Bernhard Kloster ein. Die ehrwürdigen Mönche verpflegten ihn aufs Beste, und da er seinen Dank nicht besser glaubte an den Tag legen zu können, so erfreute er die frommen Brüder mit seinen Kraftproduktionen. Das war ihnen etwas Neues, etwas Unerhörtes, und die guten Leute wußten nicht, auf welche Weise sie ein so unerwartetes, außerordentliches Vergnügen wieder gut machen sollten. Ihr Anerbieten, dem großen Künstler ein Geschenk mit dreiern ihrer vortrefflichen großen und starken Hunde zu machen, wurde von ihm dankbar angenommen. Diese gelehrigen Vierfüßler, die auf dem St. Bernhard die Aufgabe haben, im Schnee und Eis verunglückte Menschen zu retten, wurden von unserm Nappo dargestellt und verstanden es bald, auf Befehl ihres Herrn über Jeden herzufallen in dem sie einen angreifenden Feind desselben witterten. Diese treuen Thiere, nebst zwei andern Hunden, sollten ihrem Herrn sich bald nützlich und rettend erzeigen. Die Gesellschaft mochte eben die Mute des erwähnten Waldes erreicht haben, als vier Kerle aus dem Dickicht hervorsprangen, an einen Baum ein Seil befestigten und dasselbe, um die Führwerke aufzuhalten, quer über den Weg spannten. — Carl Nappo, Führer des ersten Wagens, hatte kaum die Räuber bemerkt, als er auch sofort, mit einem Paar geladenen Pistolen versehen, herabsprang und sich auf dieselben stürzte. — Die Scene gewann aber bald eine größere Lebendigkeit, denn die Bäume des Waldes schienen eine

große Anzahl hervorstürzender Banditen auszuspielen. Die Mehrzahl derselben wandte sich gegen Nappo's Wagen, den theilweise zu plündern ihnen auch gelang. Unbezweifelt hatten die Räuber auf einen leichten Sieg gehofft. Aber sie sollten schrecklich enttäuscht werden.

Nachdem Nappo die beiden Schußwaffen abgefeuert, befand er sich ohne alle und jede brauchbare Waffe. Es bedurfte des Muthe, der Kraft und der Besonnenheit eines Nappo, um in einer so höchst gefährlichen Situation noch thatkräftig zu sein. Hier durfte nicht lange überlegt werden. Mit seiner bekannten Geschicklichkeit unterließ Nappo einen der Räuber, als dieser gerade die Büchse auf ihn anlegte, schlug die Waffe in die Höhe, entwand sie ihm und im nächsten Augenblicke lag der Bandit mit zerschmettertem Hirnkasten zu Nappo's Füßen. — Dieser sah mit großer Genugthuung, daß auch seine Leute wacker kämpften und wurde sein eigener Mut durch diesen erfreulichen Anblick bedeutend erhöht. Gerade auf ihn und seinen Wagen hatten es die Räuber abgesehen und schauten sich hordenweise um den tapfern Kämpfer. Aber dieser schwang seine Waffe sehr erfolgreich und der Kolben derselben räumte unter den Feinden tüchtig auf. Dann und wann, wenn es seine kämpfende Stellung erlaubte, warf er einen Blick auf sein tapferes Weib, das, während ihre Linke sein $\frac{1}{4}$ -jähriges Töchterchen schützte, die mit einem Knüttel versehene Rechte gebrauchte, heldenmuthig die Räuber in ehrerbietiger Entfernung zu halten. — Bald jedoch sollte Nappo's Mut auf eine doppelte Probe gestellt werden. Unter dem unaufhörlichen Gewehrfeuer und dem unbeschreiblichen Kampfgetöse schlug an Nappo's Ohr der Schreckensruf einer wohlbekannten Stimme: es war die seiner Frau. Mit Blitze schnelle richtete sich sein Auge dorthin, und der sich ihm darbietende Anblick war geeignet, auch den Mutigsten kampfunfähig zu machen. Über dem linken Arm der Mutter hing blutbedeckt sein kleines Töchterchen. Eine Kugel war dem Kind mittan durchs Herz gegangen, es war — eine Leiche.

Doch nur eines Momentes bedurfte es, um den vor Schreck und Anstrengung fast erlahmten Arm Nappo's wieder auf's Neue zu stählen und die Waffe wie eine mähende Sense über seine Feinde zu schwingen. Die Seinigen, theils getötet, theils verwundet, waren bereits kampfunfähig und die raubgierige Meute der Räuber konnte nun vereint ihre Anstrengungen gegen den tapfern Nappo richten. Aber der schreckliche Anblick seines ermordeten Kindes hatte diesen in eine namenlose Wuth versetzt. Waren vorher die Beweise seiner Tapferkeit fast unglaublich gewesen, so gränzten sie jetzt ans Fabelhaft. — Die Räuber sahen auch bald die Erfolglosigkeit ihrer Angriffe ein, und nachdem die meisten schwer oder leichter verwundet sich vom Kampfplatz zurückgezogen, folgten ihnen auch die Nichtverwundeten in regelloser Flucht. — Bei diesem ganzen Kampfe waren es namentlich die vorhin erwähnten Hunde, die Carl Nappo retteten. Der außerordentliche Scharfsinn dieser Thiere war bewunderungswürdig. — Sobald ein Räuber Anstalt machte, seine Waffe zu laden, so stürzten die treuen Vertheidiger ihres Herrn hinzu, um ihn daran zu verhindern, namentlich suchten sie jede Annäherung der Räuber an Nappo's Person zu hinterreiben. Es gelang diesen mutigen Thieren, mehrere dieser Banditen niederzuwerfen und ihnen die Gurgel aufzureißen. Als Carl Nappo das Schlachtfeld überblickte, entströmten heiße Zähren seinem trauernden Auge. — Die Opfer, welche dieser mörderische Ueberfall gekostet, waren nicht unbedeutend. Drei Mitglieder der Gesellschaft, ein Bedienter, zwei Kutscher, Nappo's Töchterchen und ein angenommenes fünfjähriges Kind hatten diesen Angriff mit dem Leben bezahlen müssen. Feindlicherseits blie-

ben neun Räuber tot und sieben verwundet auf dem Kampfplatz. Rappo machte letztere trotz seiner funfzehn erhaltenen Wunden zu Gefangenen und übergab sie den russischen Gerichten. Sein Sohn François, der in künstlerischer Beziehung jetzt seinem berühmten Vater völlig ebenbürtig geworden ist, war auch Zeuge dieses schrecklichen Vorfalls. Ein kleines Knäblein zu jener Zeit, konnte er nicht persönlich Anteil am Kampfe nehmen. Bei dem ersten Anprall der Räuber hatte ihn einer derselben aus dem Wagen geschleudert. Nachdem der kleine François, der bei dem Fall unversehrt geblieben war, seine Fassung wieder erlangt, kroch er unter einen der Wagen und war von hier aus Zeuge der schrecklichen Szene. Er hatte hier Gelegenheit, die unerhörte Tapferkeit seines Vaters zu bewundern, und sagte in seiner kindlichen Einfalt mit Zuversicht: „mein Papa wird mit diesen Lumpenkerls schon fertig werden.“ Der kleine Knabe hatte bemerkt, daß die Räuber sämtliche Stränge der Pferde durchschnitten hatten, was ihm die meiste Unruhe verursachte. Er richtete deshalb sein Augenmerk darauf, die Stränge wieder zusammen zu binden, damit eine spätere Flucht rascher von Statten gehen möchte. Hierbei beobachtete er aber die weise Vorsicht, die getöteten Pferde gänzlich vom Wagen zu lösen. Carl Rappo erreichte mit Mühe seinen Bestimmungsort, an dem er lange und unfreiwillige Ferien durchleben mußte, um seine und der Seinigen Wunden zu heilen. Als Nikolaus, Kaiser von Russland, die Heldentat des tapferen Mannes erfuhr, war er so theilnehmend und erkenntlich gegen让他ern, daß er ihm seine Allerhöchste Zufriedenheit aussprach und ihm ein ansehnliches Gnadengehalt auslegte, das dieser auch bis an seinen im Jahre 1858 in Russland erfolgten Tod bezog.

Leopold I.,

König der Belgier, der Sohn des Herzogs Franz von Coburg, wurde am 16. Dezember 1790 geboren und erhielt eine sehr sorgfältige Erziehung. Nachdem durch die Vermählung seiner Schwester mit dem Großfürsten Konstantin das Coburgische Haus mit Russland in Verbindung getreten, wurde der Prinz im russischen Heere angestellt, und nur die äußersten Drohungen Napoleons konnten ihn bewegen, 1810 seine Stelle niederzulegen. Hierauf widmete er sich den Angelegenheiten seines Hauses, den Künsten und Wissenschaften. Im Jahre 1812 besuchte er Wien und bereiste dann Italien und die Schweiz. Im Februar 1813 ging er zum Kaiser Alexander und blieb beim russischen Heere bis zur Einnahme von Paris. Während des Feldzuges entwickelte er, besonders bei Lüzen, Bautzen, Leipzig und Kulm, ebensoviel Feldherrentalente als persönliche Tapferkeit. Er begleitete 1814 die Monarchen nach England und begab sich im Februar 1815 zum Kongress nach Wien. Von dort ging er, nach Napoleons Rückkehr von Elba, zur Rheinarmee, hielt sich nach der zweiten Einnahme von Paris einige Zeit dasselbe auf und wandte sich dann nach Berlin. Hier traf ihn eine Einladung, nach England zu kommen, wo er sich mit der britischen Thronerbin, Auguste Charlotte, verlobte, und am 16. März 1816 zeigte eine Botschaft des Prinz-Regenten dem Parlament die nahe Vermählung seiner Tochter mit dem Prinzen Leopold an, der durch die Parlamentsakte vom 27. März 1816 naturalisiert wurde, nebst einem Jahrgehalt den Titel eines Herzogs von Kendal, den Rang vor allen britischen Herzogen und Großbeamten, die Würde eines britischen Feldmarschalls erhielt und als Mitglied in den Geh. Rath eintrat. Er lebte hierauf in stiller Zurückgezogenheit abwechselnd in London und auf seinem Landgut Claremont. Nachdem ihn wiederholt die Griechen eingeladen hatten, sich an die Spitze ihrer Regierung zu stellen, wurde ihm am 3. Februar 1830 von den drei zur Pacification Griechenlands verbündeten Höfen die Krone Griechenlands angeboten, die er aber ausschlug. Er lebte nun wieder zurückgezogen vom öffentlichen Leben, bis ihn am 4. Juni 1831 der belgische National-Kongreß zum König der Belgier erwählte. Swarz nahm er die Krone am 26. Ju-

nius 1831 an und wurde hierauf in Brüssel, nachdem er die Constitution beschworen, am 21. Juli 1831 als König inaugurirt. Hierauf vermählte er sich 1832 zum zweiten Male mit der Prinzessin Louise, der Tochter Ludwig Philipp's, Königs der Franzosen, mit der er den Kronprinzen Leopold, Herzog von Brabant, geboren den 6. April 1835, den Prinzen Philipp, Graf von Flandern, geboren den 24. März 1837, und die Prinzessin Marie Charlotte, geboren den 7. Juni 1840, zeugte. — Als Monarch hat sich Leopold I. fortwährend, trotz vielfältiger Verwicklungen, im vollsten Maße des ihm von der Nation geschenkten Vertrauens würdig bewiesen. Strenges Festhalten an den Grundsätzen, welche die Constitution der belgischen Nationalität begründeten, sowohl in Bezug auf die innere Verfassung, als auf die gegen die europäischen Mächte übernommenen Verpflichtungen; eifriges Bemühen, die sittliche und materielle Entwicklung und Kräftigung des Anfangs so vielfach zerstörten Landes zu fördern; würdevolles und besonnenes Benehmen in verschiedenen kritischen Zeitpunkten, besonders im Jahre 1848, wo er die edle Erklärung erließ, daß er zurücktreten wolle, wenn die Nation in ihm ein Hindernis zu ihrer Wohlfahrt finde, und in den nach dem 2. Dezember 1851 mit Frankreich entstandenen Differenzen; siberes Erfassen der Volksstimmungen und weise Berücksichtigung derselben, und dieses Alles verbunden mit einer durch edlen Ernst gemäßigten Liebenswürdigkeit im Umgang, hat ihm nicht nur die ungeteilte Achtung des Auslandes erworben, sondern auch im Inlande, seit 1848 zumal, eine Popularität begründet, wie sie wohl selten in neueren Zeiten einem Fürsten zu Theil ward, und die um so höher anzuschlagen ist, als der König den geräuschvollen Kundgebungen der Volksgunst stets eher auszuweichen geneigt schien, als Gelegenheit zu denselben zu bieten. Die letzten Jahre des trefflichen Fürsten waren getrübt durch fast unausgezogene Körperleiden, welche wiederholt sein Leben schwer gefährdet erscheinen ließen, von seiner eisernen Constitution aber immer überwunden worden sind, bis in den letzten Tagen eine heftige Dissenterie mit rasch folgender vollständiger körperlicher Entkräftigung den Tod herbeiführte. Auf dem Thron folgte ihm Leopold, Herzog von Brabant, als Leopold II.; derselbe ist verheirathet seit 1853 mit der österreichischen Erzherzogin Marie Sophie Anna, geboren 23. August 1836, Tochter des 1847 verstorbenen Erzherzogs Joseph.

Vermischtes.

Berlin. In dem durch den soliden Reichthum seiner Bewohner gut renommierten Dorfe Tempelhof wurde am 16. October eine sogenannte „Bauern-Hochzeit“ gefeiert, welche vom Donnerstag Nachmittag, die Nacht hindurch bis zum folgenden Abend währt. Während der Zeit wurden verspeist: 4½ Centner Mehl (zu Kuchen), 2 Centner Kartoffeln, 100 Pfund Rindfleisch und 40 Schafe zu Suppen, 40 Gänse, 2 Schweine, 130 Pfund Kalbsbraten. Getrunken wurden 400 Flaschen Wein, außerdem nicht wenig Kaffee und Selterwasser. Die alte Sitte, daß die Braut mit jedem Hochzeitsgäste tanzen mußte, blieb aufrecht erhalten, ebenso, daß am Freitag Morgen die „Mädchen“, die sich in's Bett verkrochen, von „jungen Leuten“ auf Karren herbeigeholt wurden.

Gumminen, 30. November. Ein Gutsbesitzer des Magdeburger Kreises ersucht die Pr. L. S. um Veröffentlichung des nachstehenden an ihn ergangene Zuschrift: „Gw. Wohlgeboren ersuche ich, dem hiesigen Pfarramte bis morgen den Grund anzugeben, warum Sie wiederholt den hiesigen Sonntags-Gottesdienst während der Predigt verlassen. Friedrichswalde, 27 November 1865 Präzentor Nickel. Die Unterschrift beglaubigt. Friedrichswalde, 27. November. 1865. Der Pfarrer Kark. Das Original dieses Schriftstückes hat der Redaction vorgelegen.